

This Is
Not the End
14.09.–
16.11.25

Markus
Brenner

Jörg
Hundertpfund

Gefördert durch
Baden-
Württemberg
Stiftung



WIR STIFTEN ZUKUNFT



This Is Not the End

14.09.– 16.11.25

**Do/Fr
17–20 Uhr**

**Sa/So/Feiertag
11–17 Uhr**

**Vernissage
13.09.25, 19 Uhr**

Eintritt: 5 Euro, Kinder bis 12 Jahre frei

**Markus
Brenner**

**Jörg
Hundertpfund**

Den Start der temporären Kunsthalle werden großformatige Fotoarbeiten von Markus Brenner bilden (*1963 in Friedrichshafen, wohnhaft in Konstanz) in einem Wechselspiel mit Arbeiten von Jörg Hundertpfund (*1960 in Zürich geboren, in Konstanz und Berlin lebend). Beide setzen sich intensiv mit vorgefundenen Raumsituationen im Brandhaus auseinander, aber auch mit Fragestellungen etwa von Besitz und Verlust.

**Stadlerhaus Konstanz, Zollernstr. 10
Eingang durch die Baustelle**



Constance Contemporary Kunstbaustelle Stadlerhaus

Ein neuer Ort für Gegenwartskunst in Konstanz, in einem Haus, das gleichzeitig viel Geschichte verkörpert: Die Kunstbaustelle Stadlerhaus eröffnet in dem einstigen Verlagsgebäude, dem Stadlerhaus. Gestartet wird mit der Doppelausstellung „This Is Not the End“ der Künstler Markus Brenner und Jörg Hundertpfund.

Das Programm der Kunstbaustelle Stadlerhaus spielt bewusst mit dem Rohzustand des Gebäudes und greift Themen wie Verlust, Veränderung beziehungsweise Neuanfang auf. Das Stadlerhaus, ein in Konstanz prominentes denkmalgeschütztes Jugendstilgebäude, Stammsitz des altherwürdigen Stadler-Verlages,

hat im Sommer 2024 gebrannt. Derzeit wird die versehrte Architektur aufwändig saniert.

Der Verlag residierte schon vor dem Feuer in größeren Räumlichkeiten im Gewerbegebiet der Stadt. Das Stammhaus, nach wie vor in Besitz von Familie Stadler, ist an Büros, Privatpersonen und ein großes Möbelhaus vermietet. Das Verlagsgeschäft leitet heute in sechster Generation Christian Stadler. Seiner großzügigen Entscheidung ist es zu verdanken, dass jetzt baubegleitend, auf jeweils temporär ungenutzten Flächen, Gegenwartskunst gezeigt wird und Besuchern Teile der Baustelle zugänglich gemacht werden können.



after that 5
224 x 150 cm
Edition 1/6, 2025
Pigment Print



after that 9
150 x 224 cm
Edition 1/6, 2025
Pigment Print

Markus Brenner

Markus Brenner wurde 1963
in Friedrichshafen geboren,
er lebt und arbeitet in Konstanz.
Seine Arbeiten sind im
öffentlichen Raum, sowie in
großen institutionellen
und privaten Sammlungen
zu finden.

In seiner Arbeit setzt sich Brenner
mit verschiedenen Medien und
deren Ausdrucksmöglichkeiten
auseinander, darunter
Fotografie, Performance,
Licht- und Videokunst.





Markus Brenner:

„Ich glaube, dass die Welt nur in ihrer Widersprüchlichkeit begreifbar ist.“

Der Fotokünstler Markus Brenner hat mit seiner Kamera Szenen in einem Haus festgehalten, das noch Stunden zuvor furchtlich gebrannt hatte.

Ein verstörender und trauriger Moment, der ihn offenbar nicht nur tief bewegt, sondern auch inspiriert hat...

M.B. Direkt nach dem Feuer stand ich fassungslos vor dem einstigen Verlagsgebäude und traf dort zufällig auf den Architekten, der in der Brandnacht die Rettung für die Fassade eingeleitet hatte. Ich fragte ihn, ob ich mit meiner Kamera ins Gebäude dürfe. Er verneinte zuerst und ließ mich schließlich unter der Bedingung hinein, Bilder für die Versicherung zu machen.

Im Moment, als ich das Gebäude betrat, begriff ich sofort, welche Gegensätze hier visuell aufeinanderstießen. Dem totalen Verlust standen Szenen gegenüber, die fast schon poetisch waren und an eine Film-inszenierung erinnerten. Schrecklich und schön zugleich und so paradox es erscheinen mag, auf eine Art auch faszinierend. Was erwartet die Besucher?

M.B. Mich haben jene Räume interessiert, in denen das Feuer nicht direkt gewütet hat, in denen die Katastrophe, das Unheil jedoch spürbar war. Das waren die Räume des hier beheimateten Möbelhauses. Wir wissen beim Anblick der Bilder nicht: Ist die Katastrophe, die wir sehen, inszeniert, oder ist sie real? Ausstellungsbesucher sehen nun großformatige Fotografien von versehrten Wohnszenen; Möbel, Leuchten, Dekorationsartikel

– Grüße einer verlorenen Welt.

Die Welt von gestern ist noch da, doch sie ist eben auch schon dahin.

Hat sich bei Ihnen etwas verändert, während Sie dieses Projekt fotografiert haben?

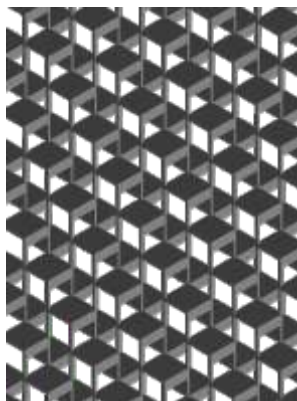
M.B. Mich hat der Brand dieses schönen Hauses erschüttert – vielleicht, da derzeit ohnehin so viele Sicherheiten über Bord gehen und die Welt sich neu ausrichtet. Solch ein Brand ist für alle Betroffenen schrecklich. Ich bin selbstverständlich froh, dass hier niemand verletzt wurde, dass alle heil rauskamen. Meine Fotografien zeigen bewusst keine private Wohnungen, sondern die Räume des Möbelhauses. Was ich in diesem Kontext gut finde, ist, dass ich zeigen kann, dass auch im Schrecklichen etwas Schönes steckt, ein Neuanfang zu ahnen ist. Ihre Arbeiten wirken fast wie Bühnenbilder...

M.B. Ich habe, wenn man so will, Regie geführt an einem Ort, an dem, wegen der Auflagen der Versicherung, nichts verschoben und arrangiert werden durfte. Ich habe auch kein zusätzliches Licht verwendet. Aber ich habe Perspektiven gefunden, die nach strenger Regie aussehen.

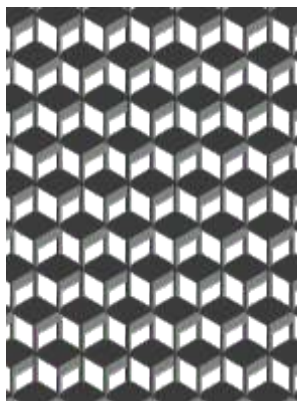
Die Asche lag wie ein Pigment über den Dingen. Sie macht glänzende Oberflächen matt und malerisch, dimmt das Licht. Sie gehört zur Ästhetik und ist daher wichtig. Ich finde: man kann den Brandgeruch sehen.

Edition

Jörg Hundertpfund



Konstellation 5.1
42 x 30 cm



Konstellation 5.1.1
42 x 30 cm



Konstellation 5.1.2
42 x 30 cm

Markus Brenner



after that 4
60 x 40 cm
2025 Pigment Print



after that 11
60 x 40 cm
2025 Pigment Print



after that 14
60 x 40 cm
2025 Pigment Print

Alle Arbeiten der Edition signiert, datiert und nummeriert,
Auflage jeweils 20 Stück.
490.- EUR pro Stück, bei 3 Stück 1200.- EUR (ohne Rahmen).



Zollernstraße 10

Die Geschichte eines Hauses und einer Straße

Das Stadlerhaus, ein in Konstanz prominentes denkmalgeschütztes Jugendstilgebäude und Stammsitz des traditionsreichen Stadler Verlages, hat im Sommer 2024 gebrannt. Als eines der vielen stadtbildprägenden Häuser des Jugendstils in der Konstanzer Innenstadt liegt es vielen Konstanzern am Herzen und hat neben den Anwohnern der Zollernstraße, die Bewohner der Stadt nachträglich und bis heute auf unterschiedlichste Art betroffen.

Betroffen sind auch die Menschen rund um das Möbelgeschäft Bent Soerensen, das im gleichen Haus ansässig ist und bis heute unter räumlichen Einschränkungen und wirtschaftlichen Einbußen leidet. Auch auf der emotionalen Ebene befinden sich viele Anwohner der Zollernstraße nach diesem einschneidenden Ereignis noch immer im Regenerationsprozess.

Anja Jehle, eine der Geschäftsführerinnen des Möbelhauses Bent Soerensen, sagt: „Wir freuen uns, dass mit der kunstvollen Nutzung der Baustelle nun nach und nach wieder positives Leben in die Räume einzieht.“



Eine besondere Straße in Konstanz

Die Baustelle teilt seit über einem Jahr die Zöllernstraße, die eine ganz besondere in Konstanz ist. Hier trifft man sich auch heute noch spontan mit den Nachbarn und sitzt gemeinsam auf der Straße. Lebensmittel werden ebenso wie Ratschläge ausgetauscht. So mancher Konstanzer erinnert sich auch an ehemalige Bewohner des Hauses und jeder hebt die besondere herzliche Stimmung unter den Zöllernstraßen Anwohnern hervor.

Ganz Konstanz wünscht sich ein rasches Ende der Bauarbeiten, die zügig vorangehen. Geplant ist, dass im Sommer 2026 sowohl

das Möbelgeschäft als auch die ersten Bewohner einziehen und die „Kunstbaustelle“ in einem neuen Domizil wieder öffnet.

Mit der Umsetzung der Kunstbaustelle Stadlerhaus möchte die Crescere Stiftung Bodensee Zuversicht und positive Energie in die Räume, und damit auch in die gesamte Straße bringen.

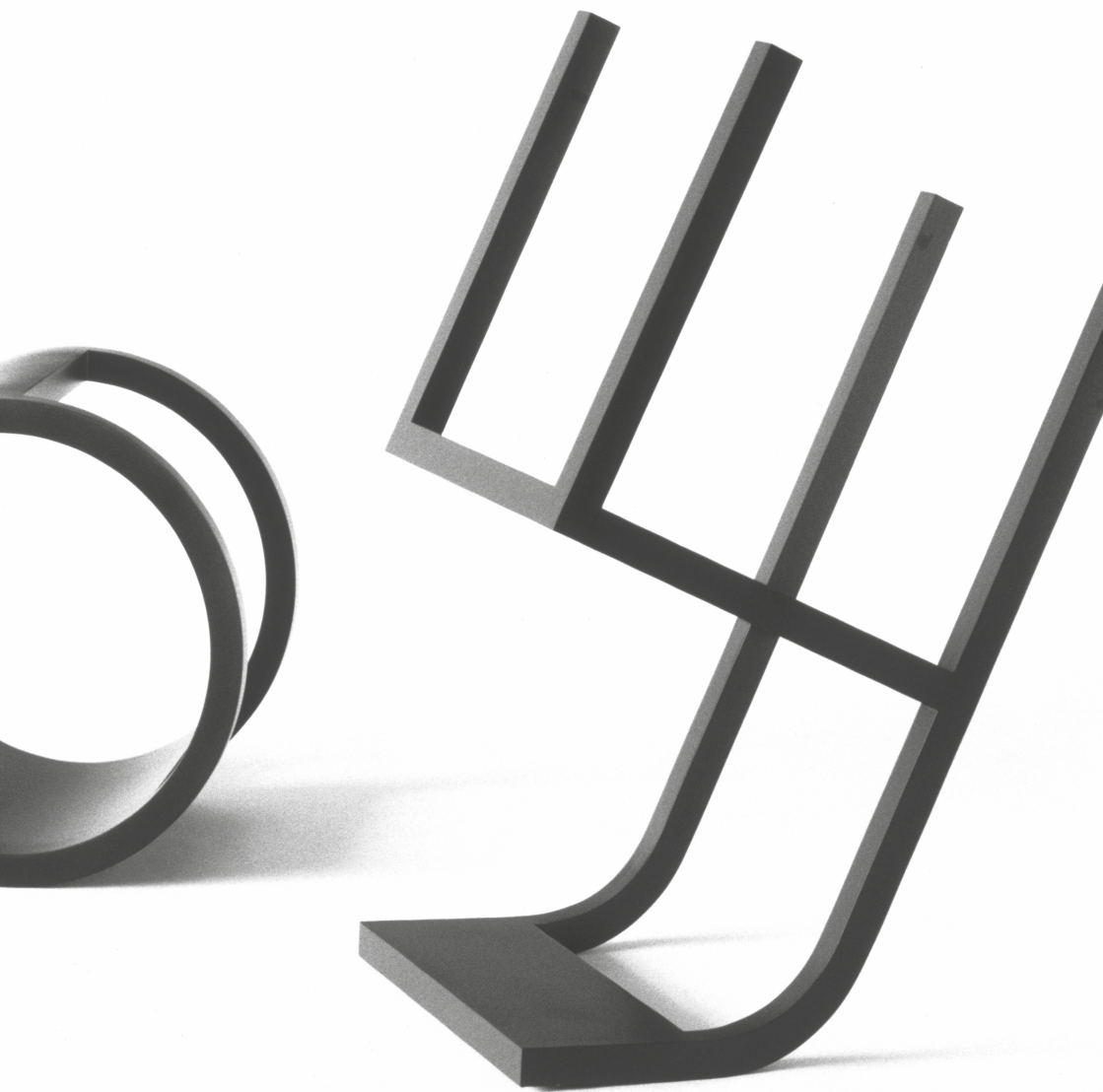
Zugleich greifen die Ausstellungen die Thematik der versehrten Räume auf und spiegeln sie auf unterschiedliche Art künstlerisch wider.



Jörg Hundertpfund

Den in Konstanz und Berlin lebenden Künstler und Designer Jörg Hundertpfund, Jahrgang 1960, beschäftigen Dinge in ihrer formalen wie ihrer Bedeutungsvielfalt, unabhängig davon ob es sich um Objekte der Kunst oder Alltagsgegenstände handelt. Dinge sind für ihn nicht statisch zu begreifen, sondern im Hinblick auf die Wahrnehmung, ein Inbegriff für Veränderungen, mit denen man im Leben konfrontiert wird, freiwillig oder auch unfreiwillig. Für die Ausstellung ist die Werkgruppe „Flexionen“ eine stimmige Ergänzung zur Fotodokumentation des zerstörerischen Brandes.







Jörg Hundertpfund:

„Jeder Gegenstand kann wie ein Prisma wirken, in dem sich die Welt bricht und die Sicht auf die Dinge ändern kann.“

Die Ideen, bzw. die Aussagen, die mit den gezeigten Arbeiten getroffen werden sollen ergibt sich in Bezug oder aus der Differenz zu einem eindeutigen unspektakulären Vorbild, einem Stuhl. Einfach gesagt, geht es darum, so Hundertpfund, einen Möglichkeitsraum zu entwickeln, bei dem der Gegenstand unterschiedliche Zugänge oder Sichtweisen auf die Dinge ganz allgemein zulässt...

J.H. ...wobei die Bezeichnung „Stuhl“, in im Fall der gezeigten Objekte, irreführend ist, hier dient der Stuhl als Ausgangspunkt für einen Gedanken – wenn man so will – kann statt einer Person eine Idee darauf Platz nehmen.

Warum beschäftigt Sie gerade der Stuhl?

J.H. Nicht ohne Grund ist der Stuhl der Lieblingsgegenstand der Gestalter.

Man kann mit der Gestaltung eines Stuhles sehr viel aussagen. Er ist hinreichend einfach strukturiert und verfügt, im Gegensatz zu einem Hocker, über eine Rückenlehne und somit über ein eindeutiges Vorn und Hinten.

Ein Stuhl ist ein Gegenstand mit Tradierung, ein kulturgeschichtlicher Klassiker, mit handwerklicher Prägung. Es braucht nicht viel Fantasie, sich einen Stuhl als ein Lebewesen vorzustellen. Vielleicht als Pferd – auf dem wir allerdings verkehrt herum sitzen.

Welche Ideen sollen sich denn auf Ihre Stühle setzen?

J.H. Einen Stuhl (er)kennt jedes Kind, und in diesem Sinne dient der Stuhl als simple Referenz. Die Idee, die mit den Objekten

getroffen werden soll, ergibt sich in Bezug oder aus der Differenz zum Vorbild. Ich möchte einen Möglichkeitsraum entwickeln, bei dem der Gegenstand unterschiedliche Zugänge oder Sichtweisen auf die Dinge ganz allgemein zulässt. Der Stuhl ist also nur exemplarisch zu sehen.

Es geht Ihnen also um das Thema Veränderung?

J.H. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, sollen meine Arbeiten dazu anregen, zum Beispiel nach einer Katastrophe wie dieser, den Faden des eigenen Lebens wieder aufzunehmen. Und es vielleicht sogar noch besser zu machen: nicht in alte Strickmuster verfallen, also einfach alles wieder so aufzubauen, wie es war, sondern diese Tabula rasa, so schwer es auch fallen mag, als Befreiung zu verstehen, die Neues möglich macht.

Was machen Sie, wenn Sie keine Stühle um- und zerlegen?

J.H. Alles andere. Im Ernst, es dreht sich bei mir nicht alles um Stühle, auch, wenn der Stuhl als ein Zeitzeichen verstanden werden kann, betrachtet man ihn vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, deren besonderes Merkmal das der Beschleunigung ist, die, wenn es zum Beispiel um Bewegung und konkret die Bewältigung selbst kurzer Strecken geht, vorzugsweise im Sitzen vollzogen wird. Was dabei, um im Bild zu bleiben, auf der Strecke bleibt sind Alternativen, zum Beispiel die klassischen Techniken des Transfers, bei denen das Reisen im Kopf stattfindet. Diese Reisen können übrigens ebenfalls bequem im Sitzen angetreten werden.

English

Page 2

The temporary art gallery will open with large-format photographic works by Markus Brenner (*1963 in Friedrichshafen, resident in Konstanz) in interplay with works by Jörg Hundertpfund (*1960 in Zurich, resident in Konstanz and Berlin). Both artists engage intensively with the spatial situations they find in the burnt-out building, but also with questions of ownership and loss, for example.

Page 3

A new venue for contemporary art in Konstanz, in a building that also embodies a great deal of history: the Stadlerhaus art centre is opening in the former publishing house, the Stadlerhaus. It will launch with the double exhibition 'This Is Not the End' by artists Markus Brenner and Jörg Hundertpfund.

The programme at the Stadlerhaus art venue deliberately plays with the raw state of the building and addresses themes such as loss, change and new beginnings.

The Stadlerhaus, a prominent listed Art Nouveau building in Konstanz and headquarters of the venerable Stadler publishing house, burned down in the summer of 2024. The damaged architecture is currently undergoing extensive renovation. Even before the fire, the publishing house was located in larger premises in the city's industrial park. The original building, still owned by the Stadler family, is leased to offices, private individuals and a large furniture store. The publishing business is now run by Christian Stadler, the sixth generation of the family. Thanks to his generous decision, contemporary art is now being exhibited on temporarily unused areas of the site during the renovation work, and parts of the construction site are being made accessible to visitors.

Page 5

Markus Brenner was born in Friedrichshafen in 1963 and lives and works in Konstanz. His works can be found in public spaces as well as in large institutional and private collections. In his work, Brenner explores various media and their expressive possibilities, including video installations, performances, lighting design and photography.

Page 6

Markus Brenner: *I believe that the world can only be understood in its contradictions.*

Photographic artist Markus Brenner used his camera to capture scenes inside a building that had been ravaged by fire just hours earlier. It was a disturbing and sad moment that not only moved him deeply, but also inspired him...

M.B. Immediately after the fire, I stood stunned in front of the former publishing house and happened to meet the architect who had initiated the rescue of the façade on the night of the fire. I asked him if I could take my camera into the building. He initially refused, but eventually let me in on the condition that I take pictures for the insurance company. The moment I entered the building, I immediately understood the visual contrasts that collided here. The total loss was juxtaposed with scenes that were almost poetic and reminiscent of a film set. Terrible and beautiful at the same time, and as paradoxical as it may seem, fascinating in a way.

What can visitors expect?

M.B. I was interested in those rooms where the fire had not raged directly, but where the catastrophe, the disaster, was still palpable. These were the rooms of the furniture store that was located here. Looking at the pictures, we don't know:

is the catastrophe we see staged or is it real? Exhibition visitors now see Visitors to the exhibition now see large-format photographs of damaged living scenes; furniture, lamps, decorative items – greetings from a lost world. The world of yesterday is still there, but it is also already gone.

Did anything change for you while you were photographing this project?

M.B. I was shaken by the fire in this beautiful house – perhaps because so many certainties are currently being thrown overboard and the world is realigning itself.

A fire like this is terrible for everyone involved. I am, of course, glad that no one was injured here, that everyone got out safely.

My photographs deliberately do not show private homes, but the rooms of the furniture

store. What I like about this context is that I can show that even in something terrible, there is something beautiful, a hint of a new beginning.

Your works almost look like stage sets.

...M.B. I directed, if you will, in a place where, due to insurance requirements, nothing could be moved or arranged. I didn't use any additional lighting either. But I found perspectives that look like they were carefully directed. The ashes lay like a pigment over everything. They make shiny surfaces matt and picturesque, and dim the light. They are part of the aesthetic and are therefore important. I think you can see the smell of burning.

Page 8

Zollernstraße 10. The history of a house and a street.

The Stadlerhaus, a prominent listed Art Nouveau building in Konstanz and headquarters of the traditional Stadler publishing house, burned down in the summer of 2024. As one of the many Art Nouveau buildings that characterise the cityscape of Constance city centre, it is dear to the hearts of many Constance residents and, in addition to the residents of Zollernstraße, has subsequently affected the city's inhabitants in many different ways to this day.

The people around the Bent Soerensen furniture store, which is located in the same building and continues to suffer from space restrictions and economic losses, are also affected. On an emotional level, many residents of Zollernstraße are still in the process of recovering from this traumatic event.

Anja Jehle, one of the managing directors of the Bent Soerensen furniture store, says:

„We are delighted that the artistic use of the construction site is gradually bringing positive life back into the rooms.“

Page 9

A special street in Konstanz.

For over a year, construction work has divided Zollernstraße, a very special street in Konstanz. Even today, neighbours still meet spontaneously here and sit together on the street. They exchange food as well as advice. Many Konstanz residents remember former residents of the building, and everyone emphasises the particularly warm atmosphere among the residents of Zollernstraße.

The whole of Konstanz is hoping for a swift end to the construction work, which is progressing rapidly. The plan is for both the furniture store and the first residents to move in during the summer of 2026, and for the 'art construction site' to reopen in a new location. With the implementation of the Stadlerhaus art construction site, the Crescere Foundation Lake Constance wants to bring confidence and positive energy to the rooms and thus to the entire street.

At the same time, the exhibitions take up the theme of damaged rooms and reflect it artistically in different ways.

Page 10

Jörg Hundertpfund, born in 1960, is an artist and designer living in Constance and Berlin. He is fascinated by objects in their formal diversity and variety of meanings, regardless of whether they are works of art or everyday items. For him, things are not to be understood as static, but rather, in terms of perception, as epitomes of the changes we are confronted with in life, whether voluntarily or involuntarily.

For the exhibition, the 'Flexions' group of works is a fitting complement to the photographic documentation of the destructive fire.

Every object can act like a prism, refracting the world and changing our view of things.

The ideas or statements that the works on display are intended to convey arise in relation to or from the difference between them and an unambiguous, unspectacular model: a chair. Put simply, according to Hundertpfund, the aim is to develop a space of possibility in which the object allows for different approaches or perspectives on things in general...

J.H. ...whereby the term 'chair' is misleading in the case of the objects on display; here, the chair serves as a starting point for a thought – if you will – an idea can take a seat on it instead of a person.

Why are you particularly interested in chairs?

J.H. It is not without reason that the chair is the designer's favourite object. You can say a lot with the design of a chair. It has a sufficiently simple structure and, unlike a stool, has a backrest and therefore a clear front and back. A chair is an object with tradition, a cultural-historical classic, with a handcrafted character. It doesn't take much imagination to picture a chair as a living being. Perhaps as a horse – on which we sit upside down, however.

What ideas should be placed on your chairs?

J.H. Every child recognises a chair, and in this sense, the chair serves as a simple reference. The idea that the objects are intended to convey arises in relation to or from the difference to the model. I want to develop a space of possibility in which the object allows for different approaches or perspectives on things in general.

The chair is therefore only to be seen as an example.

So you are concerned with the theme of change

J.H. If I could make a wish, I would want my work to inspire people to pick up the thread of their own lives again, for example after a disaster like this one. And to do it even better, perhaps: not to fall back into old patterns, simply rebuilding everything as it was, but to understand this tabula rasa, as difficult as it may be, as a liberation that makes new things possible.

What do you do when you're not dismantling and reassembling chairs?

J.H. Everything else. Seriously, it's not all about chairs for me, even if the chair can be understood as a sign of the times when viewed against the backdrop of a society whose special characteristic is acceleration, which, when it comes to movement and specifically covering even short distances, is preferably done while sitting. What falls by the wayside, to stay with the image, are alternatives, such as the classic techniques of transfer, where travel takes place in the mind. Incidentally, these journeys can also be undertaken comfortably while seated.

J.H. Everything else. Seriously, it's not all about chairs for me, even if the chair can be understood as a sign of the times when viewed against the backdrop of a society whose special characteristic is acceleration, which, when it comes to movement and specifically covering even short distances, is preferably done while sitting. What falls by the wayside, to stay with the image, are alternatives, such as the classic techniques of transfer, where travel takes place in the mind. Incidentally, these journeys can also be undertaken comfortably while seated.



**Crescere Stiftung
Bodensee**

Impressum

Herausgeber:

Crescere Stiftung Bodensee

www.crescere-stiftung.org

2. Auflage

Fotos:

Crescere Stiftung Bodensee Archiv (S. 3)

Markus Brenner (S. 4/5/6/7 unten)

Stadler Archiv (S. 8)

David Bruder (S. 8/9)

Jörg Hundertpfund (S. 7 oben/S. 10/11/12)

constance
contemporary
Kunstbaustelle
Stadlerhaus

www.constance-contemporary.com



Stadt
Konstanz



STORE & GALERIE
Konstanz



Verlag Stadler

RAUMWERK
INNEN | ARCHITEKTUR